

DAS THEMA: BENEFIZKONZERT FÜR SCHONGAUER ASYLBEWERBERHEIM

Mit Punkrock auf Probleme deuten

Punkrock, Indierock und Stoner-Rock von überregional bekannten Bands: Mit einem Benefizkonzert will die Schongauer „ai“-Jugendgruppe auf die Zustände in Asylbewerberheimen – speziell in Schongau – hinweisen.

VON CHRISTOPH ULRICH

Jugend, Einsatz für die Menschenrechte und Musik – das passt im Landkreis offenbar gut zueinander. Der Eindruck entsteht, wenn man einen Blick auf das Treiben der „amnesty international“-Jugendgruppen (ai) im Landkreis wirft: Während in Weilheim die „AG ai“ des Gymnasiums regelmäßig zum „Rock'n'Rights“-Festival lädt, ergeht an Pop-Fans aus dem westlichen Landkreis jährlich eine Einladung nach Peiting. Im „Bergwerk“ veranstaltet die Jugend der „ai“-Ortsgruppe Schongau ein „Benefizkonzert für Asylrecht“.

Am kommenden Samstag, 16. April, spielen dort vier Bands: die Indierocker „Boyandroid“ aus München stel-



Lautstark für die Menschenrechte (v. li.): Judith Schöner, Johannes Kratzer, Axel Thierauf, Theresia Haack und Clarissa Haack. Unten: Swinging Cotelettes & Shitkicker. FKN / SCHLÜTER

len ihre aktuelle CD vor, während „Shitkicker“ aus Augsburg einen Überblick über ihre vier Alben geben. Auf groovigen, gewichtigen Stoner-Rock folgt Punkrock aus heimischen Landen: „Patchwork I.D.“ aus Schongau sind Garanten guten Punkrocks, während sich „The Swinging Cotelettes“ nicht auf eine Musikrichtung festlegen lassen (wollen) und ihr musikalisches Tun treffend mit „Balkankaswingtangorock“ betiteln. Hinter den feinsinnigen Künstlernamen Brät Pint, Boeff Stroganoff, Sir Taki, Bert Beefheart und Bob Gelworst verbirgt sich übrigens Schongauer Musikprominenz.

Sie alle treten gratis für die „ai“-Jugend auf, die außer einer Brotzeit, Benzingeld und Getränken keine Auslagen hat und deswegen den Erlös spenden kann. „Ein Teil geht direkt an das Asylbewerberheim Schongau“, kündigt Judith Schöner aus Altenstadt an, „und der andere Teil wird an die ‚amnesty‘-Sektion ‚Asylrecht‘ überwiesen“. Damit ist die 17-Jährige Sprecherin der insgesamt 11-köpfigen ai-Gruppe auch schon beim inhaltlichen Aspekt: „Wir

wollen auf die Zustände in deutschen Asylbewerberheimen hinweisen.“ Oft sei die Wohnsituation dort mehr als beengt und die Versorgung mit Essen schlecht. „Der Satz für Essen ist unter dem von Hartz IV, außerdem kann die Versorgung auch in Naturalien erfolgen.“ Diese Essenpakete seien oft schon verdorben, bis sie bei den Empfängern landen.

Derartige Zustände hat die 17-Jährige im Schongauer Heim zwar nicht erlebt, aber beim Nachhilfeunterricht für einen Zweitklässler aus einer afrikanischen Familie die engen Räume dort gesehen: „Zwar haben die Familien schon eigene Zimmer, gekocht wird in den beiden Baracken aber in je einer, sehr schlecht ausgestatteten Küche“, berichtet sie. Sie hofft, dass die Gruppe mit dem Konzert ein Zeichen setzen kann, und wünscht sich, dass den Menschen künftig mehr Platz in besser ausgestatteten Häusern, idealerweise in der Stadtmitte, eingeräumt werden kann. „Nur im Blickfeld können die Menschen letztlich integriert werden“, so Schöner.

DER PLAN

MITTWOCH, 13.4. Schongau

Dia-Show: „Vom Nil zur ägyptischen Küste“, mit Harald Mielke. Ballenhaus, 20 h.

FREITAG, 15.4. Habach

Konzert: Florian Sagner X-tett (Nujazz, Latin) im Village, ab 21 h.

Hohenpeißenberg

Electro-Party: Treibjagd goes Hetten – Parade Saraceni, ill-Boy Phil & Dioptrin, Blitzkid Gunnar & Dr. Sylt. Hetten, 23 h.

Huglfing

Konzert: Pistol Petes Dinosaur Truckers (Hillbilly-folkcountry) in der Waldstraße 4, ab 21 h.

Murnau

Lesung mit Musik: „Nächstes Jahr in Jerusalem“ (Was bedeutet es heutzutage, Jude zu sein). Westtor, 20.30 h.

Raisting

Konzert: Byron (Coverrock). NBO-Café, 20 h.

SAMSTAG, 16.4. Habach

Konzert: Neal Black & The Healers (Bluesrock) im Village, 21 h.

Landsberg

Night Groove : 12 Bands in 12 Lokalen. Info: www.nightgroove.de.

Murnau

Snowboard-Videonacht und Livekonzert: High Voltage Humans (Space Punk). Westtor, 20.30 h.

Peiting

Benefizkonzert: Vier Bands für „ai“ im Bergwerk (siehe links). 20 h.

SONNTAG, 17.4. Habach

Konzert: Yogi Lang (Progressivrock). Village, 21 h.

DIENSTAG, 19.4. Weilheim

Supersääft-Bar: Alkoholfreier Cocktailabend im Jugendhaus, 19.30 h.

DER TIPP

Abi-Chat zum Girls- und Boys-Day

Welche Berufe sind „typisch Mann“ und welche eher von Frauen bevorzugt? Wie haben sich manche Berufsbilder verändert und wo gelten alte hergebrachte Cliches noch? Solche Fragen sind zum Beispiel erlaubt, wenn der Abi-Chat der Agentur für Arbeit am heutigen Mittwoch, 13. April, 16 bis 17.30 Uhr stattfindet. Unter <http://chat.abi.de> dreht sich anlässlich des bevorstehenden bundesweiten Aktionstagen „Girls Day“ bzw. „Boys Day“ alles ums Thema Chancengleichheit. CU

REDAKTION

„die jugendseite.“ ...erscheint in Weilheimer Tagblatt, Penzberger Merkur und in den Schongauer Nachrichten. Kontakt: Münchener Straße 1 82362 Weilheim Telefon: 0881/189-41 Fax: 0881/189-18 E-Mail: jugendseite.wm-tagblatt@merkur-online.de www.merkur-online.de/jugendseite

DER BRIEF AUS BRASILIEN (2/4)

Wasserfälle, Dünen und holländische Surfer

VON PETER SCHLICKENRIEDER

Rund um Fortaleza gibt es schöne Strände, etwa den „Praia da Lagoinha“, hügelige, Wüstenlandschaften und tropische Wälder mit Wasserfällen. Riesige Wasserfälle findet man auch im Südwesten Brasiliens an der Landesgrenze zu Argentinien und Paraguay nahe der Stadt Foz do Iguaçu. Der Tourismus boomt und die Menschenmassen sind fast so beeindruckend wie das herabstürzende Wasser.

Gemütlicher geht es in Ubajara oder Guarimiranga zu, wo wir ungestört in den Becken von etwas kleineren Wasserfällen baden können. In Jericoacoara kann man von Dünen aus weißem Sand ins Meer hinab purzeln und atemberaubende Sonnenuntergänge genießen, bevor ein gewaltiger Sternenhimmel aufzieht. Hier treffen sich Wind- und Kitesurfer um ihren Sport auszuüben und abends, nach ein paar Cocktails, zu Forro oder Reggae zu tanzen. Um Surfen zu lernen gibt es in Fortaleza, mitten in einer Favela eine Surfschule,

direkt am Abwasserfluss „Rio de Kaka“, wie die Einheimischen ihn nennen. Meine holländischen Mitbewohner, Saskia, Alewijn und Maarten arbeiten ehrenamtlich in dieser Schule im Rahmen des Sport-Projekts „Arca“, indem es darum geht, Kindern aus armen Gegenden Englisch beizubringen, sodass sie mit Sportkursen für Touristen Geld verdienen können. Als Probeschüler nehmen sie mich mit zum Surfkurs. Am Strand erklärt mir Alex in eingübtem Wortlaut scheu, wie man das Surfbrett benutzt. Kurz darauf paddeln wir in Richtung Brandung.

Die Kinder surfen uns um die Ohren, wobei wir Herren der Schöpfung uns ziemlich anstellen – während Saskia auch schon spielerisch eine Welle nach der anderen nimmt. An Land dürfen sich Ali und ich, nicht unbedingt zu unserem Vergnügen, wieder Scherze darüber anhören, dass wir aussähen wie Justin Bieber. Das sichert die gute Stimmung der Kleinen allerdings sicher wieder über einige Wochen hinweg.



Wasser in Massen: Der Praia da Lagoinha (oben links) bei Fortaleza, wo Peter Schlickenrieder aus Weilheim studiert hat, die Cataratas do Iguaçu (oben rechts) und ein Surfer. SCHLICKENRIEDER

DAS GESCHENK



Große Frühlingsprünge Wer seine Snowboardsachen oder die Ski schon eingemottet hat, der kann sie gleich wieder vom Dachboden holen: Die Saison ist noch lange nicht vorbei, wie die Bayerische Zugspitzbahn (BZB) meldet: Bei „Spring in the Park“ von 16. bis 30. April können sich Jugendliche von namhaften Profis „Tricks zeigen lassen und in der Sonne chillen“. Bereits zum sechsten Mal kommt das Freestyle-Trainings-Camp auf Deutschlands höchsten Gipfel, wo selbstverständliche Kicker und Rails in Top-Zustand warten. Die Jugendseite verschenkt sechs Mal zwei Tageskarten für die Zeit von „Spring in the Park“ auf die Zugspitze, das Camp selbst ist kostenlos. Infos unter www.zugspitze.de, mitmachen per E-Mail an: jugendseite.wm-tagblatt@merkur-online.de (Betreff: Spring in the Park, Einsendeschluss: Freitag, 15. April, 12 Uhr). CU / FKN

DIE POPKULTUR

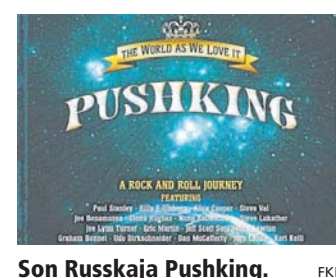
DIE MUSIK

Son Kapital: Son Kapital

So etwas wie Grenzen gibt es nicht in den Köpfen dieser vier rührigen Berliner, die seit Jahren Musik aus aller Welt in sich aufsaugen und nun mit Musikern aus aller Welt Musik aus aller Welt spielen. Wie das klingt? Nun, wie eine wilde Mischung aus Balkan-Beat, Ska, Reggae, Son und französischem Chanson – natürlich multilingual gesungen. Was Spötter unter „klangpolylottes Aktionistenschrammel“ einsortieren würden, ist in Wahrheit reich an Inhalt. So reich, dass man auch als aufgeschlossener Hörer ein wenig überfordert dasteht. Christoph Ulrich Flowfish / sonkapital.de

Russkaja: Russian Voodoo

Sie bezeichnen sich als „beste Party-Kolchose beiderseits des Dnjepr“ und zählen zu den gefragtesten Live-Acts in Europa. Nun legt die anarchische Kasachok-Bande aus Wien eine neue CD vor und macht schon nach sehr



wenigen Sekunden klar, wo der Hammer hängt: Hochgeschwindigkeits-Party-Balkan-Brass-Metal mit Augenzwinkern und fernab jedweder Schubladen. Fernab jeden Verdachts steht das musikalische Vermögen der sieben Grenzgänger – und es ist genau diese Präzision, die so ein Verhauf braucht, um zu funktionieren. Raubeinig, knusprig rockend und der Laune förderlich! Christoph Ulrich Indigo / www.russkaja.com

Pushking: The World...

Und hier noch in aller Kürze ein Wahnsinnsprojekt aus Russland: Pushking haben ihre klassischen Hardrock-Songs in der ganzen Welt herumgeschickt und Leute wie Steve Vai, Billy Gibbons, Paul Stanley oder Nuno Bettencourt dazu spielen lassen. Diese „Rock'n'Roll“-Journey klingt naturgemäß schwer nach den haarigen Seiten der Achtziger, dürfte für Genrefans aber eine echte Entdeckung sein. Christoph Ulrich earMusik/Edel / pushking.eu